

«Innehalten und Spiez geniessen»

25 Stühle, farblich aufeinander abgestimmt, laden an verschiedenen Orten zum Verweilen ein.

Guido Lauper

Publiziert, bom 21. Juli 2022



Ferienstimmung in der Bucht: Für Barbara Hurni (links) und Marlies Fischer sind die neuen Stühle in der Bucht «bequem und leicht».

Foto: Guido Lauper

Der Besuch in der Bucht zeigt: Die Stühle sind vom ersten Tag an gefragt. Am Rand des Spielplatzes geniessen Barbara Hurni und Marlies Fischer den Schatten am heissesten Tag dieses Sommers. Die Frauen sind sich einig: «Die Stühle sind bequem und leicht zugleich, um sie nach Belieben umzustellen.»

Die Rede ist von vorerst 25 Stühlen, die auf eine [Motion von GGR-Mitglied Tatjana Wagner](#) (SP) und fünf Mitunterzeichnenden vom 6. September 2021 zurückgehen. Damit sollte der Gemeinderat beauftragt werden, in einem Pilotprojekt flexible Sitzgelegenheiten zu lancieren. Das Anliegen löste angeregte Diskussionen aus, unter anderem wurden Befürchtungen wegen Vandalismus aufgeworfen. Das Spiezer Gemeindeparlament überwies die Motion und legte für den Test drei Standorte fest: beim Bahnhof, in der Bucht und bei der Dorfkirche.

Bern und Luzern als Vorbilder

Mit der Beschaffung wurde der Werkhof der Gemeinde beauftragt. «Wir schauten uns in anderen Städten um, zum Beispiel in Luzern und Bern», sagt Werkhofleiter Markus Schärer. «So fanden wir heraus, welcher Stuhl sich auch für uns eignet.» Ebenfalls wichtig erachtete Schärer neben der Stabilität und der sauberen Verarbeitung ohne Verletzungsgefahr die farbliche Abstimmung der 25 Stühle. Elf davon stehen in der Bucht und je sieben beim Bahnhof und im Bereich der Dorfkirche. Hier wählten die Verantwortlichen eine Form, die älteren und mobilitätsbehinderten Menschen das Aufstehen erleichtert.



25 solcher Stühle laden an verschiedenen Orten in Spiez zum Verweilen ein.

Foto: Guido Lauper

Schliesslich sollten die Stühle auch als öffentlich erkannt werden und zum Benützen einladen. So versah sie das Werkhofteam mit der Aufschrift «Innehalten und Spiez geniessen». Werben sie damit für den sympathischen «Kraftort am Wasser», wird kaum jemand etwas dagegen einzuwenden haben.

Bei Bewährung erweitern

Alles in allem, die Eigenleistungen der Gemeinde mit eingerechnet, kostet der Versuch die Steuerzahler rund 8000 Franken. «Wir haben auf unseren Runden zum Leeren der öffentlichen Kehrichteimer ein Auge drauf», sagt Markus Schärer. «Bei Bedarf reinigen wir sie und stellen sie an ihre angestammten Standorte zurück.»

Letztlich aber vertraut er auf die Benutzerinnen und Benutzer, dass sie Sorge tragen zum neuen Angebot in Spiez. Bewährt es sich, soll es auf weitere Standorte in Spiez und in den Bäuerten ausgeweitet werden.

Mehr zum Thema



[AboParlament entschied Spiez bleibt sitzen](#)

[Den Ort neu denken, mit Millionen jonglieren und Steuerbatzen lenken: Das ist Lokalpolitik. Mitunter dreht sie sich aber auch unspektakulär... um ein paar Stühle.](#)

[11.03.2022](#)